

neuer Stundenplan - Wie lange im Voraus?

Beitrag von „Referendarin“ vom 30. Januar 2013 20:46

Nachdem ich jetzt noch mal alle Beiträge des Threads gelesen habe (erst dachte ich, es hätten alle einfach nur kurz geantwortet, wie es an ihren Schulen läuft), muss ich jetzt doch mal für Finchen in die Bresche springen: Was war denn an dem Ausgangsposting so schlimm?

Niemand, der kein Kind hat (nein, das soll jetzt nicht das moralische Totschlagargument sein, sondern eigene Erfahrung - der Spagat, den man mit Kind(ern) und Arbeit hinlegen muss, geht nämlich oft an die Substanz und es ist ein existenzielles Problem, wenn man keine Kinderbetreuung hat - es geht hier ja nicht um die persönliche Freizeitgestaltung), kann wohl den Stress nachvollziehen, den man hat, wenn sich Arbeit und Kinderbetreuung nicht vereinbaren lassen.

Die Kindergärten hier bei uns haben beispielsweise oft die Betreuungsmodelle, bei denen man die Kinder zur Mittagszeit abholen soll, sie sagen erst kurz vor dem Schuljahresbeginn zu, ob man überhaupt einen Übermittagsplatz bekommt, sie haben oft erst um halb 8 auf, teilweise gibt es Betreuungsmodelle, bei denen die Kinder 2 Nachmittage pro Woche betreut werden. Diese Nachmittage muss man dann im Sommer für ein ganzes Jahr festlegen etc. Dies lässt sich de facto nicht vernünftig mit der Schulwirklichkeit vereinbaren und Lehrer (und natürlich auch andere Berufsgruppen, die flexibel sein sollen) mit Kleinkindern müssen dann permanent basteln, improvisieren, nicht nur einen Plan B, sondern auch noch den Plan C, D oder E in der Tasche haben.

Und in vielen Punkten mag unser Beruf sehr familienfreundlich sein (wobei sich einige Punkte bei näherer Betrachtung relativieren), die zeitliche Flexibilität, die an vielen Schulen erwartet wird, ist aber leider alles andere als familienfreundlich. Dass dies nicht die explizite Schuld der Stundenplanmacher ist, verstehe ich sehr wohl, frustrierend ist es allerdings schon, seine Arbeitszeiten (besonders dann, wenn man Teilzeit arbeitet, was in anderen Jobs oft feste Tage bedeutet, die sich eben nicht ändern) erst kurzfristig zu erfahren. Und dann darf man doch mal genervt sein.